

liche, irreligiöse Leben und Treiben der Welt mit hineingerissen zu werden, je mehr sie demgemäß der religiösen Belehrung des Priesters und dem Sacramentenempfang an heiliger Stätte sich entziehen, desto wichtiger erweist sich zu ihrer Rettung das Wort eines braven Freundes und eines guten Buches, welches ihnen von wohlmeinender Seite in die Hände gespielt und zur Lesung empfohlen wird.

Ein solches gutes Buch — ein geistlicher Führer und Rathgeber für gebildete Jünglinge in Form eines Buches — ist vorliegendes Werk. Wir wünschen demselben eine recht große Verbreitung in den betreffenden Kreisen. Wie großen Nutzen könnte es stiften in den Händen jener Jünglinge, welche der Absolvierung der Gymnasialstudien nahe stehen oder bereits in die Facultätsstudien eingetreten sind, oder auch bereits eine practische Lebensstellung sich errungen haben, wenn sie, wo nicht täglich, doch an den Sonn- und Festtagen zu einer geeigneten Stunde langsam und bedachtsam eine Lesung daraus vornehmen würden.

Schließlich bemerken wir nur noch, daß das Buch gebildete Leser voraussetzt, welche im Glauben noch nicht Schiffbruch gelitten haben.

Baumkirchen, Tirol.

Josef Waibl, Beneficiat.

Siehe da, deine Mutter! Acht Marienpredigten zu Ehren unserer Lieben Frau, der Trösterin der Betrübten, gehalten in der Cathedrale zu Luxemburg von P. Fr. Anton Schäper aus der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Mit Erlaubniß der Obern und bischöflicher Approbation. Dülmen 1880. A. Raumann'sche Verlags-handlung. kl. 8°. 110 S. Preis 75 Pf.

Vorliegende Predigten wurden gehalten in der Cathedral zu Luxemburg, in welcher ein althehrwürdiges Gnadenbild U. L. F., der Trösterin der Betrübten, sich befindet, — bei Gelegenheit der Festoctave zur Verehrung U. L. F. unter vorbenanntem Titel. Wohl 30 bis 40.000 Wallfahrer mochten sich in den Tagen vom vierten bis zum fünften Sonntage nach Ostern beim Gnadenbilde eingefunden haben, um Mariä, als „der Trösterin der Betrübten“ entweder am Feste selbst oder doch innerhalb der Octave den Tribut ihrer Huldigung darzubringen. Mit großer Aufmerksamkeit lauschten sie den Worten des Predigers zum Preise Mariens. Der Eindruck war ein nachhaltender. Der Reichthum der Gedanken, die treffenden practischen Anwendungen, sowie auch die salbungsvolle edle Sprache fesselten die Herzen der Zuhörer. Wir freuen uns daher, diese Predigten nun auch gedruckt vor uns zu haben, und wünschen, daß recht viele Prediger selbe zu Vorträgen an Muttergottesfesten benützen mögen. Wir halten es nicht für überflüssig, die Themat der Predigten, mit Uebergang der ersten Predigt, welche einen mehr localen Character an sich trägt, hier an-

zuführen: „Maria, die Mutter der Erlösten: als solche von Gott uns gegeben und mit den Vorzügen einer Mutter reichlichst ausgestattet. — Maria, die mütterliche Schutzfrau der Kirche. — Maria, die Gnadenmutter der christlichen Familie. — Maria, das mütterliche Vorbild der christlichen Familie. — Maria, die gute Hirtin. — Maria, die Trösterin der Seelen im Fegefeuer. — Mariens Triumph im Himmel und auf Erden.“

Baumkirchen, Tirol.

Josef Waibl, Beneficiat.

Neunundneunzig Pastorationsbriefe an einen Pfarrer.

Von Alois Melcher. 2 Bände, erster mit 431, zweiter mit 428 Seiten. 8°. Regensburg bei Manz. 1880. Preis 6 Mark.

Der Herr Verfasser dieser 99 war früher jahrelang Pfarrer einer schwäbischen Landgemeinde, bis er zum Director der bedeutenden Wallfahrt „Unser-Herrn-Ruhe“ zu Friedberg bei Augsburg berufen wurde. Hier hat er unter dem Wahlspruch: „Dominus praedives“ nicht bloß in Kirchenrestauration durch freiwillige Gaben Seltenes geleistet, sondern ist er auch auf der Kanzel und im Beichtstuhl zur Erbauung der lebendigen Tempel Gottes unermüdet thätig. Aus der Fülle einer reichen Lebenserfahrung in Folge einer mehr als 40jährigen Seelsorgethätigkeit sind diese Briefe entstanden.

Sie haben zunächst einen angehenden Pfarrer im Auge und beginnen damit, ihm zu zeigen, wie er den nach der Fügung der Vorsehung ihm übertragenen Weinberg antreten, worauf er vor Allem sein Augenmerk richten und wen er bei der Last und Hitze des Tagewerkes als Freund und Feind betrachten soll (1—13.) Des Weiteren lehren sie ihm ausführlich, was er in der Seelsorge der einzelnen Stände und Altersklassen zu beachten habe; mit reicher Menschenkenntniß gibt er Winke über die Seelsorge für Arbeiter, Eheleute, Eltern, Kinder, Schüler, Ledige, Dienstboten, Gefallene, Kreuzträger, Arme, Bettler, Kranke, Sterbende und Verstorbene (14—33.) Daran reißen sich eingehende, von wohlwollender Strenge getragene und mit kritischer Würze versehene Mahnungen über das eigene Leben des Pfarrers, sein Gebet, Glaube, Studium, sein häusliches Verhalten und sein Benehmen in verschiedener Beziehung (34—51.) Der zweite Band enthält die öffentliche Seelsorge des Pfarrers in Verwaltung des Lehramtes (52—61), in Spendung der hl. Sacramente (62—87), Verwaltung der Sacramentalien und Aehnliches (88—96.) Das Ganze schließt mit einem ernstlichen Hinweis auf die letzten Dinge, auf die auch der Pfarrer hinklicken und sich bereit halten muß (97—99.) Im Anhang befinden sich einige „geistliche Hirtengebete.“